

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-paltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezettel 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 1

Gegründet 1827

Donnerstag, den 2. Januar 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Ueber die Bedeutung der Altersversicherung für die kleinen Landwirte

Die Notlage, der viele alte Bauern und ihre Frauen dadurch ausgelegt sind, daß sie sich bei der Uebergabe ihrer Wirtschaft entweder gar kein oder kein genügendes Alterteil gesichert haben oder daß die Kinder die ihnen aus dem Alterteil obliegende Verpflichtungen nur schwer erfüllen können oder manchmal nur widerwillig oder gar nicht erfüllen, hat schon vielfach Trübungen in das Zusammenleben von Eltern und Kindern gebracht und es wird in den Teilen des Landes, in denen das Kleinbauerntum vorwiegt, kaum einen Bezirk geben, in dem nicht schon lebhaftige Klagen bis zu den Fürsorgebehörden gedrungen sind.

Diese Verhältnisse haben der Deutschen Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege in Berlin veranlaßt, nach Wegen zu suchen, um eine Abhilfe zu schaffen. Nach Prüfung aller Möglichkeiten erschien die reichsgesetzliche Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung als das geeignetste Mittel, und so ist eine kleine Flugchrift zustande gekommen, für deren Verbreitung der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern (Stuttgart) sich einsetzt.

Gewiß besteht vielfach in der Landbevölkerung eine gewisse Abneigung gegen die reichsgesetzliche Versicherung, die zum großen Teil daher rührt, daß der selbständige Landwirt nur ihre Lasten zu spüren bekommt. Der kleinere Landwirt ist aber in seinem Alter meist nicht besser gestellt als ein Arbeiter, und deshalb wird er sich überlegen müssen, ob er sich nicht auch die Vorteile dieser Versicherungsart zunutze machen will. Ein ins Auge springender Vorteil ist der, daß nicht wie bei anderen Versicherungen die Rente bloß dem entspricht, was an Beiträgen eingezahlt wurde, sondern daß das Reich zu jeder Vollrente 72 RM und zu jeder Waisenrente 36 RM aus Reichsmitteln zuzuschießt. Ein Nachteil der Versicherungsart ist es, daß bei vorzeitigem Tod die eingezahlten Beiträge nicht zurückertattet werden; das kommt aber den länger lebenden Versicherter wieder zugute und im allgemeinen gehört ja zu ihnen die bäuerliche Bevölkerung mehr als andere Klassen der Bevölkerung. Es ist aber noch darauf hinzuweisen, daß die Landesversicherungsanstalt a. H. schon während der Dauer der Versicherung unter Umständen Leistungen gewährt, z. B. Heilverfahren. Die Einzelheiten sind in der Schrift „Altenteil Altersversorgung des Landwirts“, niedergelegt, die von namhaften Sachverständigen in Landesversicherungsanstalten, körperchaftlichen Verwaltungen, landwirtschaftlichen Organisationen usw. eingehend geprüft wurde und auch von der Württembergischen Landwirtschaftskammer empfohlen wird. In dieser Schrift ist ausgeführt, wie man sich den Bezug einer Rente sichert, die unter Umständen bis zu 100 RM jährlich betragen kann. Die in der Schrift empfohlene Maßnahme der Selbstversicherung oder Weiterversicherung kommt natürlich nur für die jüngeren und die im mittleren Alter lebenden Landwirte in Betracht, weil die Selbstversicherung nur für Landwirte unter 40 Jahren zugelassen ist und auch nur für solche Landwirte, die höchstens zwei Versicherungspflichtige beschäftigen. Die Schrift kann einzeln gegen Vereinsendung von 20 Pf. durch die Geschäftsstelle des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege Stuttgart, Hohenzollernstraße Nr. 2 bezogen werden, es ist aber damit zu rechnen, daß da und dort die Oberämter oder Schultheißenämter oder die landwirtschaftlichen Bezirks- und Ortsvereine einen verbilligten Bezug vermitteln.

Neueste Nachrichten

Henderson geht nicht nach Haag

Berlin, 1. Jan. Der Tatsache, daß der britische Außenminister Henderson nicht zur Haager Konferenz gehen will, wird hier große Bedeutung beigelegt. Wie bekannt wird, wollen die Franzosen Tardieu und Briand im Haag neue Forderungen gegen Deutschland aufstellen, so z. B. die Aufnahme von Sanktionen in den Youngplan. Es scheint, daß Henderson und sein Unterstaatssekretär den Verhandlungen über diese Forderungen aus dem Weg gehen wollen.

Die Angestelltenversicherung

Berlin, 1. Januar. Laut „Vorwärts“ wird die Angestelltenversicherung aller Voraussicht nach im Februar den sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags beschäftigen. Es ist damit zu rechnen, daß dem Reichstag eine Doppelvorlage zugehe, da der Reichsrat gegenüber dem Entwurf des Reichsarbeitsministeriums verschiedene Änderungen vorgeschlagen hat. Man müsse sich auf scharfe Auseinandersetzungen gefaßt machen, da bereits die Regierungsvorlage den Wünschen der „freien“ Angestellten keineswegs in allen Punkten, vor allem nicht in der Frage der Steigerungssätze, entspricht.

„Allpreussische“ Sparankheit in Düsseldorf

Düsseldorf, 1. Jan. Im städtischen Amtsblatt erläßt Oberbürgermeister Dr. Lehr zum Jahreswechsel eine Neujahrsbotschaft an die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter, in der es u. a. heißt: Es gilt anachronistisch

Des alten Jahres schwere Bürden

Schwer sind sie, unmeniglich schwer — die Bürden, die das deutsche Volk in des neuen Jahr mit hinüberschleppen muß: Eine gewaltige Schuldenlast von fast 17 Milliarden, unter deren Zinssendienst die Wirtschaft fast zusammenbricht, und die lawinenartig wächst, bis das Volk von ihrem tödlichen Druck vollends zermalmt wird. Dazu die Wirtschaft bis fast zur Blutleere ausgepreßt. Unerträgliche Steuern, himmelschreiende Arbeitslosigkeit, immer weniger Kapital, Ueberreinigung durch das Ausland, notleidende Landwirtschaft, schlechter Geschäftsgang und andere Uebel mehr. Das ist keine Schwarzjeherei, die verzweifelt. Das ist vielmehr nackte Wahrheit, traurige Wirklichkeit. Nur unverbesserliche Optimisten sehen anders und urteilen anders.

Hat denn das alte Jahr gar keine Fortschritte gebracht? Man nennt den Youngplan und verpricht sich von ihm spürbare Erleichterung der fürchterlichen Tributlast, die ein wahnsinniger Siegerübermut dem unterlegenen Volk aufgebürdet hat. Wohl ist dieser Zahlungsplan noch nicht perfekt geworden. Es soll in den ersten Tagen des neuen Jahres so weit kommen. Aber von Monat zu Monat schrumpfen die Vorteile, die man von ihm erwartet, mehr zusammen. Und niemand glaubt mehr heute, namentlich seit der Reichsbankdirektor Dr. Schacht seine scharfen Anwendungen erhoben hat, an jene Steuererleichterungen, die infolge der angeblichen Tribut-Erleichterungen eintreten sollten. Nein, man ist froh, herzlich froh, daß man über den Jahresultimo gerade noch ohne Unfall hinüberkommt. Drüber aber dem Rhein aber freut man sich jetzt schon unbeding über den Plan. Ja sie haben sich zusammengefunden, alle unsere Gläubiger einmütig, um im Haag eine geschlossene Front gegen den gemeinigten Schuldner zu bilden. Wo aber Frankreich sich freut, hat kein Deutschland Klagen müssen. So wird es auch diesmal kommen.

Aber ist nicht die zweite Zone geräumt worden? Gewiß! Ein Altstippen, den wir dankbar in der Bilanz

des Jahres 1929 buchen wollen. Groß ist zwar nicht diese vielgepriesene Errungenschaft: stark noch sechs Wochen vor dem Termin, da so wie so vertragsmäßig diese Räumung fällig war. Noch aber ist die dritte Zone besetzt. Ob sie am 30. Juni, wie versprochen wurde, geräumt wird, ist mehr als zweifelhaft. Hat doch die französische Regierung vor ein paar Tagen unter lautem Beifall der Kammer festgelegt, daß die Räumung der dritten Zone noch nicht begonnen habe, daß kein Locarno und kein Völkerbund Frankreich dazu nötigen könne, daß vielmehr Frankreich kein Zugeständnis machen werde, so lange nicht seine „Sicherheit“ und seine Tributanteile gewährleistet seien.

Wohl hat Deutschland heuer auf wirtschaftlichem und geistlichem Gebiet manchen Erfolg zu verzeichnen, um den uns andere Völker beneiden. Man denke an Aepelins Wellflug, an das größte Wasserflugzeug, das den Bodensee überquerte, an das schnellste Riesenschiff, das es auf seiner Welt umkreist hatte, an jenes Kriegsschiff, das alles bisher Dagewesene in der Technik übertrifft. Aber noch sind wir tributpflichtig, elf Jahre nach dem Krieg! Noch fehlt uns die Ebenbürtigkeit in der Reihe der Großmächte. Noch sind wir entworfen, während unsere Nachbarn in Waffen starren, und dies trotz des Versailler Vertrages, der die allgemeine Abrüstung fordert. Noch lastet die Kriegsschuldfrage auf uns. Noch ist keine Kolonie uns zurückgegeben worden. Noch hat keine Regierung die Anklage über angebliche deutsche Kriegsverbrechen zurückgenommen. Und dies alles, obwohl ein Haufe von Zeugen die Wahrheit einwandfrei bezeugt haben.

Am 28. Juni beging Deutschland zum zehnten Male den Trauertag von Versailles. Es appellierte an das Weltgewissen. Unsere Gegner hielten sich die Ohren zu. Sie fürchten uns. Darum lassen sie uns keine Gerechtigkeit widerfahren, nicht diesseits, selbst nicht jenseits des Ozeans. Wird das Jahr 1930 es ändern? „Es lebt ein Gott, zu richten und zu rächen.“

Neujahrskundgebungen

Hindenburgs Gruß an die Wehrmacht

Berlin, 31. Dez. Das Heeresverordnungsblatt enthält folgenden Neujahrsgruß des Reichspräsidenten von Hindenburg an die Wehrmacht:

„Der deutschen Wehrmacht, Reichswehr und Reichsmarine, entbiete ich zum Jahreswechsel meine herzlichsten Glückwünsche. Tut weiterhin in Gehorsam und treuer Pflichterfüllung Eure Schuldigkeit.“

Der Reichspräsident. (gez.) v. Hindenburg.“

Reichswehrminister Gröner erläßt folgenden Neujahrsgruß an die Reichswehr: „Allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, Beamten, Angestellten und Arbeitern wünsche ich ein gutes neues Jahr. Schwere Entscheidungen im Innern und nach außen stehen dem deutschen Volke bevor. Ueber den Streit des Tages, über Klassen und Stände, über politische Parteien und Bünden dienen wir allein dem Staat, der deutschen Republik. Das Reich zu schützen und zu erhalten war und bleibt erste Aufgabe der Reichswehr. Diese Aufgabe fordert Zusammenstehen im Glauben und im Willen. Je wirrer die Zeiten, um so fester die Wehr!“

General Heye erläßt folgenden Gruß an das Reichsheer: „Allen Angehörigen des Reichsheers meinen Dank für die Arbeit im vergangenen Jahr und ein herzliches Glückwünsche für 1930. Im Gehorsam und Vertrauen ruht die Kraft der Armees. Auf diesem Fundament wollen wir im neuen Jahre weiterbauen.“ (gez.) Heye, General der Infanterie und Chef der Heeresleitung.“

der großen Not und der vielen Schwierigkeiten nicht zu verzagen, sondern zukunftsfröhlich die Hände zu regen. Diese Arbeit wird um so schwieriger sein, als sie bedingt ist durch schärfste Beschränkung jeglicher Ausgaben. Vorbildliche Sparankheit hat den alten preussischen Staat auch in früheren Zeiten aus schwerster Not zu neuer Blüte geführt. Durch solche Sparankheit, verbunden mit der altpreussischen Pflichterfüllung, werden wir in gemeinschaftlicher Arbeit wieder den Grundstein zu neuer wirtschaftlicher und kultureller Kraft unserer Stadt legen.

Der Welfenschah für Deutschland verloten

Hannover, 1. Januar. Der berühmte Welfenschah war von dem Herzog von Braunschweig und Lüneburg an eine Vereinigung von Kunsthändlern verkauft worden. Der Herzog hatte sich aber bereit erklärt, von diesem Verkauf zurückzutreten, wenn die Stadt Hannover den Welfenschah mit den Herrenhäuser-Gartenanlagen übernehmen wolle. Der Gesamtpreis für die Stadt Hannover würde insgesamt zehn Millionen Mark betragen. Der vom Oberbürgermeister als außerordentlich wertvollen Antrag wurde vom Magistrat angenommen, im Bürgervorsteherkollegium aber mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommu-

Gegen Kriegsschuldfrage und Kulturbolschewismus

Der Deutsche Reichskriegerbund und Ruffhauer, der mit seinen in 30 000 Vereinen zusammengeschlossenen 3 Millionen Mitgliedern der größte Bund ehemaliger Soldaten der Welt ist, wendet sich in folgender Neujahrskundgebung seines Vorstandes erneut gegen die Kriegsschuldfrage und den Kulturbolschewismus:

„Nach wie vor wird es unsere höchste Aufgabe sein, den Kampf gegen den zersetzenden Kulturbolschewismus weiter zu führen und dafür zu sorgen, daß das deutsche Gewissen nicht dem Streben fremder Völkerverfälschung, dem Klassenkampf und einem ideallosen Materialismus geopfert wird. Der unerminderte Kampf gegen die Lüge von der deutschen Schuld an Weltkrieg, auf der sich als Ursache alle Nöte des Versailler Vertrags aufbauten, ist für die durch diesen Vorwurf auf das tiefste getroffenen ehemaligen Soldaten eine Selbstverständlichkeit. Der Kampf gegen diese Lüge ist die Grundlage des Kampfes für die Sicherheit und Freiheit unserer Nation. In enger Geschlossenheit will der Ruffhauerbund auch im neuen Jahre mitwirken an der Bildung eines gesunden Volkstums, einer wahrhaft patriotischen Gesinnung, die sich selbst und ihre besonderen Ansichten und Belange dem Gesamtwohl opfert und unbefürchtet um Günst oder Haß die Lehren der Vergangenheit aufrecht erhält und sie mit den Forderungen der Zukunft verknüpft.“

Der Aufruf schließt mit einer Aufforderung an alle Kameraden und pflichtbewußten Deutschen, die den Glauben an eine deutsche Zukunft nicht verloren haben, mitzubelfen an der inneren Erstarung unseres Vaterlandes.

Konkordate in Baden?

Karlsruhe, 1. Januar. Die deutschnationalen Abgeordneten haben im badischen Landtag folgende kurze Anfrage eingebracht: „Da der zu erwartende Haushaltsplan bis 1932 läuft, das Dotationsgesetz aber nur bis 1931, so fragen wir an, ob die Regierung für das Jahr 1932 vorzüglich den Dotationsbetrag noch einmal in den Haushalt einsehen oder ob sie nicht erwägen will, die Dotationsfrage ein für allemal durch Konkordate mit den in Betracht kommenden Religionsgemeinschaften zu regeln. Wir fragen ausdrücklich Konkordate, weil wir uns nicht denken können, daß die badische Regierung, durch das schlechte Beispiel Preußens verführt, sich darauf beschränkt, Konkordatsverhandlungen nur mit einer Religionsgemeinschaft einzuleiten und abzuschließen.“



Ademische Winterspiele
Der Meldeschluß für die vom 6. — 12. Januar in Davos stattfindenden Ademischen Weltwinterspiele bezeichnet die namentlichen Einschreibungen von nicht weniger als 320 Bewerbern, die sich auf 13 Nationen verteilen. Deutschland ist in den sportlichen Konkurrenzen durch eine sechsköpfige Mannschaft vertreten.

Schwimmen

Neuer Frauenrekord im Schwimmen.
Die französische Freistilmeisterin Salgado, die erst vor wenigen Tagen ihren eigenen 200 Meter-Rekord verbessert hatte, konnte bei einer Veranstaltung in Paris den von Frä. M. Braun-Holland aufgestellten 500 Meter-Rekord von 7:51,6 auf 7:41 Minuten drücken.

Weismüllers 500-Yards-Rekord unterboten.
Der seit 1922 bestehende 500-Yards-Freistil-Rekord des Amerikaners Johann Weismüller wurde von seinem 17-jährigen Landsmann Raymond Ruddon unterboten. Weismüller hielt den Rekord mit 6:24,2 Minuten, den Ruddon jetzt auf 6:22,4, also fast um zwei Sekunden drückte.

Letzte Nachrichten

Vor der Eröffnung der Haager Konferenz. — Der Aufmarsch der Abordnungen.
Haag, 2. Jan. Die Vorbereitungen für die zweite Haager Konferenz sind von der niederländischen Regierung jetzt beendet worden. Die Konferenz wird, wie nunmehr endgültig feststeht, am Freitag nachmittag um 5 Uhr durch ihren Präsidenten, den belgischen Ministerpräsidenten Jaspar, der auch die Arbeiten der Augustkonferenz leitete, mit einer Plenarversammlung eröffnet werden. Die Konferenz wird nach den bisherigen Plänen zunächst in Vollsitzungen abgehalten. Die im August vorgenommene Teilung in einen politischen und einen wirtschaftlichen Ausschuß soll diesmal vermieden werden. Die Konferenz wird, wie auch im August, im Binnenhof, jedoch nicht in den Räumen des niederländischen Senats, sondern in der Abgeordne-

PERNIONIN

in Salben- und Tablettenform, bewährt bei Frostschädigungen, Frosthallen etc. Zu haben in den Apotheken.

tenkammer tagen. Die technischen Vorsehrungen für die Abhaltung der Sitzungen von Verhandlungen und für die Presse sind in umsichtiger Weise geregelt worden. Einige Abordnungen sind zum Teil bereits eingetroffen. Am Donnerstag nachmittag trifft die französische Abordnung mit Tardieu und Briand, im gleichen Zug die belgische mit Jaspar und Hymans ein. Die englische Abordnung, die diesmal von Graham geleitet wird, wird am Freitag morgen hier erwartet; Bundeskanzler Schöber trifft mit der österreichischen Abordnung, die außer ihm den Finanzminister, den Sektionschef vom Auswärtigen Amt und den Ministerialrat Schüler umfaßt, am Donnerstag abend in Haag ein. Graf Bethlen, die japanische Abordnung und die Abordnung der Kleinen Ententemächte werden erst am Freitag früh erwartet. Zur gleichen Zeit wird auch die deutsche Abordnung in Haag ankommen, die im Hotel Central Wohnung nehmen wird. Der Generalsekretär der Konferenz ist ebenso wie im August der Engländer Sir Maurice Hankey, der sich bereits in Haag befindet. Die Beteiligung der internationalen Presse scheint diesmal noch größer zu sein, als auf der ersten Konferenz. Auf dieser Konferenz sind insgesamt 16 Mächte vertreten und zwar außer den einladenden sechs Großmächten noch Desterreich, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, die Tschechoslowakei, Polen, Portugal und Griechenland. Auch die Schweizer Regierung ist mit Rücksicht auf die Besprechungen über die Reparationsbank eingeladen worden. Die Vereinigten Staaten werden wieder durch einen Beobachter, den Pariser Botschaftsrat Wilson, vertreten sein.

Ein Omnibus vom Personenzug überfahren. — 5 Tote, 11 Verletzte.
Königsberg, 2. Jan. Am Dienstag abend um 20.07 Uhr überfuhr der Personenzug 107 auf der Straße Insterburg-Tilsit zwischen Insterburg und Blumenhal einen Personenomnibus der Stadt Insterburg. Von den Insterburger Kraftwagen wurden 5 Personen getötet, 7 schwer und 4 leicht verletzt. Eine schwerverletzte Person liegt im Sterben.

Handel und Verkehr

Paris gegen seine Nachahmer. Eine Verammlung von Vertretern des Pariser Kunstgewerbes nahm Stellung gegen die Nachahmung der Pariser Luxusindustrie durch das Ausland. Im Jahr 1928 seien für 2 Milliarden Franken (1 Franken 16,5 Btg.) Kleider für 500 Millionen Seidenstoffen, 900 Millionen Kunstwerte und Luxusgegenstände, 800 Millionen keramische Waren und Kunstgläser ausgeführt worden. Das Jahr 1929 habe einen bedeutenden Rückgang gebracht, der hauptsächlich der Nachahmung durch das Ausland zuzuschreiben sei. Vom Parlament werden strenge Strafen gegen die Nachahmer verlangt. — Gegen die ungeliebte Preisgarantie am Pariser Markt, die im Verein mit den Nachahmern internationaler Händlervereinigungen, das Pariser Geschäft ins Stocken gebracht hat, erhob sich in der Verammlung natürlich keine Stimme.

Minderung im Weinabsatz. Der Verband deutscher Weinverfeinerer hat vorgeschlagen, Absatzgenossenschaften zu gründen, die unselbständige Weine behandeln, verbessern und für ihren Verkauf Sorge tragen sollen, damit in weniger guten Weinjahren doch Gelegenheit für günstigen Absatz geboten werde. Bisher dürften die dem Verband deutscher Weinverfeinerer angehörenden Mitglieder nur unbedingt naturreine Weine, auch wenn sie wegen ihrer Säure nicht ohne weiteres als Trunkweine zu verwenden waren, zur Versteigerung bringen.

61,6 Millionen Pfund Heringe gefangen. Von der Fischerflotte Hamburg-Altona sind in der Fangzeit 1929 insgesamt 61.630.837 Pfund frische Heringe im Wert von 6.097.620 RM. gefangen worden. Mit diesem Ergebnis wird sogar das Rekordjahr 1928 mit 36.067.955 Pfund im Wert von 4.622.606 RM. noch weit übertroffen. Der reiche Fang dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß die Fischdampfer nun mit Funkapparaten ausgerüstet sind, so daß sie sich gegenfeitig beim Antreffen großer Heringschwärme Nachricht geben können.

Wo ist der dichteste Weltverkehr? Die Neuporter Straßenbahnen beförderten im Jahr 1928 weit über eine Milliarde Personen, die Untergrundbahnen der Interborough über 897 Millionen, die Hochbahn der Interborough über 350 Millionen, die Untergrund- und Hochbahnen der B.M.T. oder Brooklyn-Manhattan-Transit zusammen rund 670 Millionen, die Hudson Tubes oder Unterwasserbahnen über 112 Millionen, die Dampf- und Elektrizitätsstraßenbahn über 13 Millionen und die Fifth Avenue Bus-Co. über 67 Millionen. Die Länge der Hoch- und Untergrundbahnen beträgt 624 Meilen oder etwa 1000 Kilometer; die Kosten des Baus sind etwa 670 Millionen Dollar. So gewaltig die Neuporter Verkehrsmittel auch sind, sie sind trotzdem weit aus ungenügend.

Wetter für Donnerstag und Freitag. Infolge der nördlichen Depression ist für Donnerstag und Freitag immer noch veränderliches und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Zwangsversteigerung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf den Markungen I Oberthalheim, II Horb a. N. belegen, im Grundbuch von zu I Oberthalheim Heft 537 I 1 und 2, zu II Horb, Heft 1397a Abteilung I Nr. 3-5, Heft 822 Abtlg. I Nr. 2, Heft 1494 Abtlg. I Nr. 1, 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen

Berta Schlotter geb. Klink, Ehe zu II Heft 1494 I Frau des Josef Schlotter, Zimmermann zu II Heft 1397a I auf Josef Schlotter, Zimmermann II 822 I Manns-Eheleute in Oberthalheim eingetragenen Grundstücke

Markung Oberthalheim:

Nr. 1485/21 a 23 qm Wiese auf dem ob. Schein
1484/2 6 a 16 qm Acker
gemeinderätlich geschätzt zu „zu“ 300 RM.—

Markung Horb:

Nr. 4470 9 a 52 qm Wiese zwischen den Wäsen
gemeinderätlich geschätzt zu 150 RM.—
4471 19 a 13 qm dlo. das. 300 „
4472 18 a 46 qm „ 2-0 „
4424/1 23 a 39 qm Acker in Waldäckern 250 „
3288 21 a 44 qm Wiese im Heiligenfeld 300 „
4407 20 a 37 qm Acker
4408/1 12 a 90 qm „
4408/2 12 a 89 qm „
46 a 16 qm in Waldäckern 460 „
2 040 RM.—
am Dienstag, den 18. Februar 1930
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Oberthalheim versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 18. September, 21. Noobr. und 30. Noobr. 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Haiterbach, den 24. Dezember 1929.

Kommissär:
Bezirksnotar Ostertag.

Teppiche, Läufer, Bettvorlagen
beste deutsche Fabrikate wie:
„Vorwerk“, „Anker“, „Deutscher Halbmondteppiche“ in modernen Mustern u. allen Größen und Qualitäten zu niedrigsten Fabrikpreisen.
Aussteuerhaus E. Schiller, Vorstadtplatz

Mödingen, 31. Dez. 1929.



Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer treubestorgten Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Barbara Morlok

für die liebevolle Pflege durch die Schwestern im Krankenhaus Nagold, sowie für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts und den erhebenden Gesang des Liebertranzes sagt herzl. Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte: Johannes Morlok, Maurer mit seinen Kindern.

Die große Musiktheater

Musik und Theater

die — überaus reichhaltig und vielseitig illustriert — jedem geistig interessierten und am kulturellen Leben Deutschlands teilnehmenden Menschen unentbehrlich ist

PROBENEFIT FÜR SIE UNKONS!

Zu beziehen durch

G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Leitz-Ordner Ablegemappen Schnellhefter Register Geschäftsbücher Amerik. Journale Briefordnerregale Akten-Ständer

Gottlob Kächelen
Freudenstadt

das Hausf. Bürobedarf
gegründet 1848

Markt 53 Fernruf 34 17

Kräftiger 10

Junge
nicht unter 14 Jahren der Luft hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen, nach Karlsruhe gesucht.

Näheres bei

Albert Gäuble
Metzger, Walldorf.

Tüchtige 2146

Weberin
für dauernde Beschäftigung gesucht.

Friedrich Rapp
Nagold.

Ber nicht inseriert
kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

Verkaufe eine gute

Rug- und Schaffschaf

samt dem zweiten Kalb

Christian Stiekel
Gipser, Walldorf 10

Auf Freitag empfehle

frische Seefische
sowie Fisch-Zilet

Gottlieb Luz, Fischer.

Museumsgesellschaft Nagold.

Die

ordentl. Mitgliederversammlung

findet am Sonntag, 5. Jan. 1930, abends 8 Uhr im Nebenzimmer der „Krone“ statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Ausschuß.

Im

„Hirsch“ in Ebhausen

wird von Samstag, den 4. bis voraussichtlich Montag, den 13. Januar

gewirtschaftet.

Am Sonntag und Montag

Megelsuppe.

Es ladet höfl. ein

Jakob Kleiner. 2143

Alle Strümpfe

und Socken, gewobene wie gefrickte, werden sachgemäß angefertigt bzw. angefrickt. (Vorläufe nicht abgeben!) Annahmestelle in Nagold bei Frau Gertrud Kreis im Hause Ludwig Keck, 1595 Obfhandlg.

Für morgen Freitag empfiehlt



frische

Seefische.

Wilhelm Frey.

Schön möbliertes heizbares

Zimmer

hat sofort zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Sani Drops heilen 30jährige Verstopfung

„Dreißig Jahre litt ich infolge Darmverengung an dauernder Verstopfung. Abführmittel aller Art wirkten nur unregelmäßig und mangelhaft. Sani Drops brachten endlich die pünktliche Reueigung. Sani Drops wirken schmerzlos, unmerklich, mit uhrenhafter Pünktlichkeit“

Zu haben: In den Apotheken zu Nagold, Altheim, Wildberg und Haiterbach.

Käse-Abichlas

Prima 20 % Allg. Stangenkäse per Pfd 50 P. Feinste Allg. Romadurkäse i. Staniolp. p. Pfd. 55 Pfg. Vollseite Emmentalerkäse o. R. % Schachtel 80 Pfg. Romadur o. R. 30 % per Schachtel 18 Pfg. verfeinert von 9 Pfd. an p. Nach. Karl Bärtele, Molkerei Hauerz M. Leutkirch.

Amts-u.

Mit den illustrierten „Unser Heimat“

Bezugspreise: Monatlich M. 1.60; Einzelnummer jedem Werktag. — D.-A. Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser

Telegr.-Adresse: Gesellschaft

Nr. 2

Die „dunkle“

Frag, 2. Januar. In der früheren Meldung, daß die Verhandlungen der zweiten Weltkonferenz im Gange seien, ist nicht richtig, im Gegenteil entschieden, die Reparationen zusammenhängend „Liquidierung der Berganregeln. Als dunkle Punkte bezeichnet werden: 1. das über die unmittelbaren Zahlungsmitteln Staaten mit einer Uneinigkeit der juristischen Staaten (England, Belgien, Deutschland und der eingelaufenen Rumänien, Polen, der Frage, wie viel Unterplan in Kraft treten zu 4. jene Fragen, die durch entstanden seien.

Die eingeladenen Regierungsschlichter von allen in zeichnen und genehmigt sein und die sich aus ihm ergebend mäßig in Kraft treten könnten, daß der Youngplan in Geltung würde, für die eingetragten (Tschechoslowakei) oder Südslawien, Polen und Griechenland die Forderungen seine „Bodenreform“ (d. h. der ungarischer Eigentümer in kennen und bestreite, daß die privaten Grundbesitzer durch pflichten begründet werden

Die Sanktionen

Paris, 2. Jan. Die Regierung — also auf höhere Weisung — hat die Sanktionen für den 1. Januar ausgesetzt. Die Sanktionen für ausschließlich die deutsche Wirtschaft zu machen. (S)

Neueste

Der Neujahrsempfang

Berlin, 2. Jan. Gestern die üblichen amtlichen Empfänge den fremden Gesandten, die Reichsminister des Reichspräsidenten hielten sich Höflichkeit.

Hierauf empfing der Reichsminister Staatssekretäre, Reichsminister, die neue Jahre werde. Nach dem Abschluß wurde die dringlichste Sorge den Reichshaushalt Ordnung gleich.

In seiner Erwiderung für burg u. a. aus: Wir wollen bei der Außenpolitik die rheinischen Länder und die Kriegsentscheidungen entgegenzuführen werden, die des Reiches und dem Geist der weiteren Aufgaben sind die erlegten Lasten, die Stärkung die Wiederherstellung der Landwirtschaft in Möglichkeiten für das Heer Lösung dieser Aufgaben mit tereffenpolitik hinter sichspunkte zurückgestellt werden.

Es folgten dann noch Vertreter des Reichstags in der Reichsbahn und der Reichsregierung.

Eine Beleidigungslage des

Berlin, 2. Januar. Heute Amtsgericht Neuland die Preisen Reichstanzlers Bauer Schadler vor der roten hatte im März 1929 über den Vertrauensmann von Philipp wurde u. a. vorgeworfen, Gemeinnützigkeit mit Holz gemacht, die keineswegs gerechtfertigt sei. Die Beleidigung will den Verhandlungen der „Roten Fahne“